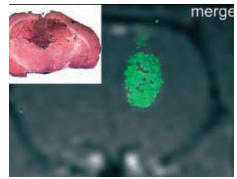


NEUROCHIRURGISCHE KLINIK UND FORSCHUNGLABOR

Hirntumore und molekulares Imaging

Was sind Hirntumore? Woher kommen sie? Wie kann man Hirntumore erkennen und behandeln? Die experimentelle Neurochirurgie behandelt diese Fragen und untersucht die Wechselwirkung von bösartigen Hirntumoren, Nervenzellen und dem Immunsystem. Die moderne Bildgebung macht es möglich, Tumore während der Operation darzustellen sowie relevante Hirnareale erkennbar zu machen. Ziel dessen ist die möglichst komplette Entfernung des Tumors. An einem Mikroskop werden mikrochirurgische Operationstechniken gezeigt und Hirngewebe histologisch aufgearbeitet.



*Ausstellung, Demonstration
18:00-01:00 Uhr, Foyer
Vortrag: 20:00 Uhr,
Großer Hörsaal*

Computer-assistierte Neurochirurgie

Während man vor über 100 Jahren die ersten neurochirurgischen Eingriffe anhand von Aufzeichnungen und Rekonstruktionen der Anatomie aus Resektaten vollbrachte, werden heute dreidimensionale Modelle von den unterschiedlichsten Hirnstrukturen erstellt, die dem Operateur die Durchführung des Eingriffes erleichtern. Insbesondere in vermeintlich „gesunden“ Hirnarealen lassen sich computerunterstützte Verfahren anwenden, um eine größtmögliche Präzision zu erreichen und den Patienten einem minimalen Risiko auszusetzen.

*Ausstellung, Demonstration: 18:00-01:00 Uhr, Foyer
Vortrag: 23:00 Uhr, Großer Hörsaal*

NEUROLOGIE

Der Ohnmacht zuvorkommen? Tests von Herz-Kreislauf-Regulation und Pupillenfunktion

Das autonome Nervensystem reguliert Körperfunktionen wie den Herzschlag, den Blutdruck oder die Atmung ohne unsere aktive Einflussnahme. Erkrankungen des autonomen Nervensystems können unter anderem die Herz-Kreislaufregulation beeinträchtigen und es kann zu Ohnmachten kommen. Die autonome Arbeitsgruppe der Neurologischen Klinik untersucht die Funktion des autonomen Nervensystems. Hier werden einige Untersuchungsmethoden präsentiert.

*Demonstration, Führung: 18:00-01:00 Uhr, alle 60 Min., Dauer: je 30 Min., max. 10 Besucher
Autonomes Labor, Treffpunkt: Foyer*



„Starke Nerven“ oder „Lange Leitung“? Messung der Nervenleitgeschwindigkeit

Elektrophysiologische Messungen am peripheren Nervensystem gehören zu den am häufigsten durchgeführten Untersuchungen in der Neurologie. Mit Hilfe kurzer Stromimpulse lassen sich die Nervenleitgeschwindigkeit und die Amplitude der Nervenantwort bestimmen und Rückschlüsse auf die Schnelligkeit der Nervenleitung und die Anzahl der vorhandenen Nervenfasern ziehen. Im klinisch-neurophysiologischen Labor werden unterschiedliche technische Untersuchungen erklärt und die Möglichkeit geboten, die „Fitness“ eines Armnervs bestimmen zu lassen.



*Untersuchung, 18:00-24:00
Uhr, Klinische Neurophysiologie, EG*